

AZ - FL-9494 Schaan

Donnerstag,
24. Januar 1980
113. Jahrgang - Nr. 16

Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe

Liechtensteiner



Jeden Donnerstag
an alle Haushaltungen

Volksblatt



3. LIHGA 1980 wieder mit
120 Ausstellern

Nachdem bei der 2. Liechtensteinerischen Industrie-, Handels- und Gewerbeausstellung im vergangenen Jahr mit 120 Teilnehmern eine weitere Steigerung der Zahl der ausstellenden Unternehmen erreicht wurde, wählten Sceptiker, dass sich 1980 dieses Resultat nicht wieder realisieren liesse. Die nunmehr vorliegenden Anmeldungen für die 3. LIHGA vom 21. bis 29. Juni 1980 in Schaan bestätigen, dass wieder 120 Aussteller ihre Produkte und Dienstleistungen präsentieren werden. Flächenmässig steht das gleiche Platzangebot wie 1979 zur Verfügung. Für Besucher wie für Aussteller ist also Gewähr gegeben, dass die 3. Leistungsschau von Liechtensteiner Industrie, Handel und Gewerbe wieder einen repräsentativen Ueberblick über die Liechtensteiner Wirtschaft gibt. Erstmals wird in diesem Jahr auch «Jugend + Sport» mit einem Informationsstand an der LIHGA vertreten sein. Fortgesetzt werden 1980 die im Vorjahr eingeführten und sich grosser Beliebtheit erfreuenden Modeschauen. Als Termine sind dafür der 21. und 22. Juni 1980 reserviert.

Auch in Oesterreich:

Benzin teurer

Tanken die Liechtensteiner wieder zu Hause?

Jetzt kostet in Oesterreich das Superbenzin offiziell 8.40 Schilling. Das heisst, dass nun der Supererzeugstoff in Vorarlberg etwa um 1.10 Schweizer Franken zu stehen kommt, womit für viele Liechtensteiner Autofahrer der Anreiz, in Oesterreich zu tanken, verlorengegangen sein dürfte.

Bis anhin betrug der amtliche Preis 7.90 Schilling, ja an grenznahen Tankstellen konnte man schon um 7.70 Schilling Superbenzin tanken. Auch jetzt verlangen Grenz-Tankstellen nur 8.20 Schilling für den Liter Supererzeugstoff und 7.50 Schilling für Normalbenzin, dessen amtlicher Preis neu auf 7.70 Schilling festgelegt wurde.

Ski-Weltcup:

Grossartig!

Sieg auch im Slalom von Maribor. Hanni siegt weiter! Nur zwei Tage nach ihren Triumpfen in Badgastein markierte die Planknerin im jugoslawischen Maribor zweimal Laufbestzeit und gewann diesen Slalom auf souveräne Art und Weise. Im Weltcup liegt sie nun schon 42 Punkte vor der zweitplazierten Annemarie Moser. (Bericht im Sportteil.)



Ihr Heizöl
liefert Ihnen prompt,
zuverlässig
und preisgünstig

Otto Rieser-Frick
Balzers

Telefon 075 / 4 16 90

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Am Montag im ORF:

Im Dichter- stüble

Eine Radlosendung
mit Ida Ospelt-Amann

Am kommenden Montag, den 28. Januar um 14 Uhr, strahlt der österreichische Rundfunk (ORF) über die Lokalsendungen des Landesstudios Vorarlberg eine Sendung aus, die der in Vaduz lebenden, liechtensteinischen Mundartdichterin Ida Ospelt-Amann gewidmet ist. Unter dem Titel «Im Dichterstüble» wird Frau Ida Ospelt-Amann den Hörern vorgestellt, die dann selbst aus dem eigenen Werk liest. Die Sendung, die im Oktober 1979 aufgenommen wurde und insgesamt eine halbe Stunde dauert, wird von Volksmusik untermalt: am Montagnachmittag um 14 Uhr am ORF I - (UKW 97,3).

Vergabungen

S. D. der Landesfürst
fördert Bildung und Kultur

Wie die Fürstliche Kabinettskanzlei mitteilt, hat S. D. Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein folgende Vergabungen vorgenommen:

● 5000 Franken an die Forschungsgesellschaft für das Weltflüchtlingsproblem (AWR)

● 50 000 Franken an das Dekanat des Fürstentums Liechtenstein für die Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung

● 50 000 Franken an die Genossenschaft «Theater am Kirchplatz», Schaan
Der Landesfürst will mit diesen Vergabungen die Aktivitäten der bedachten Institutionen besonders anerkennen und fördern.

Liechtensteiner
Volksblatt

Abschluss- zeiten

Wichtiger Hinweis

Immer wieder kommt es vor, dass Inserate und Textbeiträge für die Wochenendausgabe zu spät bei uns eintrifft und daher keine Berücksichtigung mehr finden. Wir möchten hier noch einmal die Schlusszeiten für die Freitag/Samstag-Ausgabe, die am Freitagmittag bereits in Druck geht, bekanntgeben:

● Inserate: Vortag (Donnerstag 10.00 Uhr morgens)

● Textpublikationen: Vortag (Donnerstag 17.00 Uhr)

Wir danken für Ihr Verständnis.

Hypromat-Waschzentrum
RIETACKER/Schaan

(Nördlich des Einkaufszentrum Rietpark - Nähe Tierheim)

Eisfrei dank Bodenheizung
(Selbstbedienung rund um die Uhr - Staubsauger vorhanden)

Plenarsitzung des Europarates

Liechtenstein-Delegation begibt sich am Wochenende nach Strassburg

Am kommenden Montag beginnt in Strassburg der 3. Teil der 31. Session der Parlamentarischen Versammlung des Europarates. Liechtenstein wird dabei durch die Abgeordneten Dr. Gerard Batliner (Delegationsleiter), Dr. Franz Beck, Dr. Wolfgang Feger und Josef Frommelt vertreten sein. Die Session, an der eine Reihe wichtiger Fragen zur Diskussion stehen, dauert voraussichtlich bis zum 1. Februar.

So geht es beispielsweise auch um die landwirtschaftlichen Aspekte, welche die Erweiterung der Europäischen Gemeinschaften mit sich bringt. Bekanntlich wird Griechenland im Jahre 1981 den Europäischen Gemeinschaften beitreten. Weiter werden Spanien und Portugal folgen. Der EG wird dadurch im Bereich der Landwirtschaftspolitik möglicherweise die grösste Heraus-

forderung drohen, die es bis jetzt gab. Da alle drei Länder auch dem Europarat angehören, kommt das Thema nun in Strassburg zur Diskussion.

Weitere Geschäfte sind die ● Behandlung der 18. und 19. Jahresberichte der Europäischen Freihandels-Association (EFTA), welcher Liechtenstein bekanntlich durch ein Sonderprotokoll angehört;

● eine Diskussion über die Auswirkungen von Gross-Industrieanlagen auf die Umwelt und die allfälligen Massnahmen, die zu deren Schutz ergriffen werden müssen.

Schliesslich geht es noch um die

● Aufgaben des Sonderbeauftragten des Europarates für nationale Flüchtlinge und Ueberbevölkerung;

● Situation der Menschenrechte in Lateinamerika;

● Bericht der Politischen Kommission über Afghanistan;

● Situation im Nahen Osten und die

● Wahl von fünf Richtern für den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte.

Der portugiesische Aussenminister Diego Freitas do Amaral wird in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Ministerkomitees zur Parlamentarischen Versammlung sprechen. Weitere Exposés werden gehalten vom spanischen Landwirtschaftsminister Jaime Lamo de Espinosa, vom Vizepräsidenten der Kommission der Europäischen Gemeinschaften Finn Olav Gundelach, vom schwedischen Handelsminister Staffan Burenstam-Linder sowie von Regierungsvertretern Syriens und Jordaniens.

VOLKSBLATT-Kommentar:

Wildwachsende Bürokratie

oder kein nachahmenswertes Beispiel

«Viele Liechtensteiner», so hiess es in einem Parteiprogramm zu den letzten Wahlen, «geht die überbordende Bürokratie zu weit. Die Flut der Formulare und Gesuche entfremdet den Bürger immer mehr vom Staat». Es wird dann Besserung gefordert und versprochen.

Gerade hier aber haben wir es mit einem Bereich unseres öffentlichen Lebens zu tun, in dem man die verantwortlichen Politiker kaum beim Wort nehmen darf. Denn die Bürokratie scheint sich trotz der einleitend zitierten, schönen Sätze in munterem Wildwuchs weiterzuentwickeln. Der Bürokratie und die Formularflut sind noch stärker als früher geworden und die Gebühren - indirekte Steuern - eher höher. So wurde einem Gewerbetreibenden neulich ein korrekt ausgefüll-

tes Gesuch für die Einstellung eines jugoslawischen Saisonarbeiters ohne Kommentar und «mit freundlichen Grüßen» von der Fremdenpolizei wieder zurückgeschickt. Den Grund erfuhr er erst nach telefonischer Rückfrage: er hatte auf dem Formular die eingedruckte Jahrzahl 1979 durchgestrichen und mit der Jahrzahl 1980 ersetzt. Dies wurde vom Amt indessen nicht anerkannt. Der Betreffende wurde aufgefordert, sein Gesuch neu zu schreiben, auf einem Formular mit der eingedruckten Zahl 1980 (im übrigen waren die Formulare identisch).

Ohne diesen Vorfall zu dramatisieren, so ist er doch als kleines Aergernis empfunden worden. Dies umso mehr, als es sich bei den erwähnten Formularen um genormte Gesuche der schweizerischen Fremdenpolizei handelt.

In der Rubrik «Arbeitsamt des Kantons» wurde einfach ein dickes «FL» hineingestempelt.

Nicht allzu pedantisch und kleinlich sein

Wenn schon alles seine Richtigkeit haben soll, dann müsste man wohl damit anfangen, wenigstens eigene, liechtensteinische Formulare zu schaffen. Begnügt man sich als Amtsstelle (vielleicht der Einfachheit halber) damit, schweizerische Formulare auch hierzulande einzusetzen, so sollte man dann beim betroffenen Bürger nicht allzu pedantisch und kleinlich sein, wenn auch er nicht allzu bürokratisch vorgeht.

Es gibt genug ausländische Beispiele dafür, dass die Bürokratie ein Eigenleben entwickelt und immer schwieriger zu durchschauen und zu kontrollieren ist. - Alles, so meine ich jedenfalls, müssen wir auch wieder nicht nachmachen. (wbw)

Alte Maurer Schul-Chronik

Sonderteil in der heutigen VOLKSBLATT-Ausgabe

Vor kurzem haben die Volksschüler von Mauren im gelungenen Aus- und Erweiterungsbau der neuen Volksschule Einzug gehalten. Der alte Teil des Gebäudes wurde abgerissen, nachdem hier 130 Jahre lang Schule gehalten worden war.

Der plötzliche Abschied vom alten, vertrauten Schulgebäude am

Dienstag vergangener Woche weckte bei vielen Bürgern von Mauren, vorwiegend bei den älteren Dorfbewohnern, schöne Erinnerungen und Erlebnisse aus den Jugendjahren. Den Abbrucharbeiten wohnten auch die Oberlehrer Roman Matt und Egon Meier bei. Für viele Jahre nahm für sie das alte Schulhaus in

ihrem Wirken eine zentrale Stellung ein. Nachdem Oberlehrer Roman Matt in den Jahren 1907 bis 1913 selbst die Elementarschule, wie die ersten Schuljahre früher bezeichnet wurden, in Mauren besuchte, unterrichtete er von 1938 bis 1968 im ersten Stockwerk drei Jahrzehnte lang die 4. bis 8. Klasse. Auch Oberlehrer Egon Meier besuchte in seinen Jugendjahren die Grundausbildung im alten Gebäude. Im Jahre 1948 zog er als Lehrer in seine Heimatgemeinde und unterrichtete ebenfalls für viele Jahre im alten Schulhaus die 2. und 3. Klasse. Später zügelte Oberlehrer Egon Meier in eines der neuen Schulzimmer, die in verschiedenen Ausbautetappen dem alten Gebäudetrakt angegliedert wurden. Währenddem Lehrer Arthur Gassner zu dieser Zeit die 1. Klasse führte, waren im obersten Stockwerk die Mädchen der 4. bis 8. Klasse bei einer Lehrschwester.

In einer kleinen Schulchronik zeichnet Johannes Kaiser die Geschichte der Maurer Volksschule in einem Sonderteil der heutigen VOLKSBLATT-Ausgabe (auf Seite 11) nach.

● Unsere Aufnahme aus Alt-Mauren zeigt das Quartier mit der Volksschule wie es in alten Zeiten aussah.

